DKG
DEUTSCHE KNIEGESELLSCHAFT

Strategie DKG 2025

Herausforderungen – Ziele – Maßnahmen

Deutsche Kniegesellschaft e.V.

Inhalt

Grußwort 3

Wer Wir Sind 4

Die DKG in Zahlen 8

Unsere Herausforderungen 10

Strategische Ziele der kommenden 10 Jahren 13

Ausblick 20

Danksagung 21

Impressum 22

Alle in der Broschüre verwendeten Berufs-, Funktions- und Personenbezeichnungen beziehen sich unabhängig von der benutzten Form sowohl auf das weibliche als auch auf das männliche Geschlecht.

Grußwort

Liebe Mitglieder der Deutschen Kniegesellschaft,

im Juni 2012 haben elf kniechirurgisch aktive Kollegen unter Federführung von Hermann Mayr und Karl-Heinz Frosch die Deutsche Kniegesellschaft (DKG) ins Leben gerufen. Es war unser Anliegen, sämtlichen Disziplinen, die sich mit dem Kniegelenk beschäftigen, eine Heimat zu geben. Ein Dach zu bauen, unter dem Endoprothetiker, Sportorthopäden, (Sport-)traumatologen, Sportwissenschaftler, Reha-Mediziner, Physiotherapeuten und Wissenschaftler ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen können, um einen Mehrwert für alle – vor allem aber unseren Patientinnen und Patienten – zu schaffen.

Zehn Jahre später können wir feststellen, dass unsere Gesellschaft sich stark und lebendig entwickelt hat. Und doch dürfen wir uns darauf nicht ausruhen. Wir sollten uns fragen, wie sich unsere Gesellschaft und unser Umfeld weiterentwickeln könnten und wo wir vielleicht in weiteren zehn Jahren stehen möchten. Die vorliegende Broschüre soll Standortbestimmung und Strategiepapier für die nächsten Jahre gleichermaßen sein. Sie basiert auf Ideen, wie sie im Lauf der Strategiesitzungen des Vorstands entstanden sind, und enthält Vorschläge und Wünsche, die uns unsere Mitglieder mitgeteilt haben. Sie möchte Anregungen und Orientierung geben, aber auch ein Fundament schaffen für die künftige, zielorientierte Weiterentwicklung.

Herzlich

Ihr

Rüdiger von Eisenhart-Rothe
DKG Präsident 2022–2023

Wer Wir Sind

Die Deutsche Kniegesellschaft (DKG) wurde 2012 in München mit dem Ziel gegründet, sämtliche Aspekte des Kniegelenks, diagnostisch, präventiv, chirurgisch, konservativ und rehabilitativ mit ihren vielen Teilgebieten in einer medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaft zu vereinen. Endoprothetiker, Sportorthopäden, (Sport-)traumatologen, Sportwissenschaftler, Reha-Mediziner, Physiotherapeuten und Wissenschaftler sollten eine gemeinsame interdisziplinäre und interprofessionelle Plattform erhalten, um die Qualität der Patientenversorgung zu stärken. Neben standespolitischen Aufgaben ist dafür ein zentrales Ziel die Förderung von Forschung, Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Therapeuten und Wissenschaftlern und vor allem, Nachwuchs für unsere Disziplinen zu gewinnen und auszubilden.

Im Lauf ihres Bestehens wurden viele dieser Ziele erreicht: Die DKG hat sich zu einer dynamisch wachsenden Fachgesellschaft mit über eintausendeinhundert Mitgliedern entwickelt. Ihre Stärke und Attraktivität liegen im interdisziplinären Austausch und der engagierten klinischen und wissenschaftlichen Arbeit ihrer neun sehr aktiven Komitees. Diese Komitees stehen themenspezifisch für fachliche Exzellenz in der Fortbildung, Innovation in der Wissenschaft und Qualität in der Patientenversorgung.

Die DKG und ihre Komitees haben ein breites Spektrum analoger wie digitaler Fort- und Weiterbildungsangebote entwickelt: In diesem Jahr werden es 24 Modulkurse sein, davon einer als Online-Format. Die Serie DKG-live mit 12 Folgen von Dezember 2022 bis Mai 2023 ist kostenlos und on demand ständig verfügbar. Jährliches Highlight der Gesellschaft ist jedoch der hochkarätig besetzte Jahreskongress, den im vergangenen Jahr über 700 Teilnehmer besuchten. Mit dem „Knie Journal“ verfügt die DKG seit 2019 über eine eigene Fachzeitschrift, die quartalsweise erscheint und für alle Mitglieder kostenlos ist.

Die DKG fördert aktiv eigene Forschungsprojekte, insgesamt waren es bisher 32 Forschungsvorhaben, für die über 270.000€ Euro vergeben wurden. Daraus sind 16 Publikationen im Namen der DKG entstanden, unter anderem in renommierten Fachzeitschriften wie „Orthopaedic Journal of Sports Medicine (OJSM)“, „European Journal of Trauma and Surgery“ und „Injury“. Sowohl national als auch international ist die DKG auf zahlreichen Fachkongressen mit eigenen Sitzungen etabliert. Auch die Social-Media-Statistiken der DKG lassen sich sehen: LinkedIn-Account: 3211 Follower, Instagram-Haupt-Account: 2300 Follower, Junges Knie: 871Follower, Facebook: 875 Follower.

Um Transparenz über die Qualitätssicherung der Patientenversorgung herzustellen, vergibt die DKG vier Zertifikate. So wurden bis jetzt 468 Ärzte als „Zertifizierte Kniechirurgen/Kniechirurginnen“ ausgezeichnet, 16 Physiotherapeuten und Sportwissenschaftler erhielten das Zertifikat „Funktionelle Knietherapie“ und zwei Nachwuchskniespezialisten erhielten das „Skills Zertifikat Junges Knie“. Insgesamt 65 Zentren haben sich als „Offizielles Kniezentrum“ qualifiziert. Daneben wird auch für Patienten eine direkte Hilfestellung zur Verfügung gestellt. So wurden bereits drei Patientenbroschüren behandlungsunterstützend veröffentlicht. Hervorzuheben ist hier das Stop-X Programm, das sowohl als Broschüre wie auch online, ergänzt durch anschauliche Videos, Patienten präventiv und rehabilitativ Übungen an die Hand gibt, sowie die Osteotomiebroschüre, die dieses Jahr in ihrer 3. Auflage herausgebracht wurde.

Die Deutsche Kniegesellschaft möchte ihren Nachwuchs gezielt fördern. Sie legt daher großen Wert darauf, diesem im Rahmen der Nachwuchsförderung durch das „Junge Knie“ ab dem Studium bis zu sämtlichen Spezialisierungen für die Versorgung des Kniegelenks ein breites Spektrum analoger und digitaler Aus- und Weiterbildungsangebote anzubieten. Vier Kurse für das „Junge Knie“ werden eigens von der DKG organisiert, mit Unterstützung des Exklusivförderers enovis und weiteren Sponsoren, dazu gibt es drei weitere Kurse für das „Skills Zertifikat Junges Knie“ die von Rimasys, F.A.M.E. und Conmed organisiert werden. Auf dem Jahreskongress 2023 wird es obendrein wieder einen eigenen Vortragsvormittag für das „Junge Knie“ geben, bei dem ein Nachwuchswissenschaftspreis vergeben wird. Darüber hinaus organisiert die DKG jährlich Fellowships, in diesem Jahr zudem ein Reisefellowship nach Marseille für drei Mitglieder und Zusätzlich bieten die 20 Hospitationszentren der DKG regelmäßig Hospitationen an.

Alle diese Entwicklungen sind vor allem den Mitgliedern der DKG zu verdanken. Daher ist die dynamische Ausrichtung an deren Bedürfnissen das übergeordnete Ziel.

Mitgliederzentrierte Gesellschaft: Mitglieder der DKG profitieren von hochwertigen Services und Vergünstigungen.

Interdisziplinarität und Interprofessionalität: Die Deutsche Kniegesellschaft ist eine dynamische Plattform für alle Disziplinen rund um das Kniegelenk.

Fachliche Exzellenz und Aktivität: Anerkannte Experten ihres Fachs arbeiten in interdisziplinären Komitees an klinischen und wissenschaftlichen Projekten.

Nachwuchsförderung: Die DKG entwickelt maßgeschneiderte Schulungsformate zur gezielten Förderung zukünftiger Kniespezialisten.

Aus- und Weiterbildung: Die DKG steht für fachliche Exzellenz bei Aus-, Fort- und Weiterbildung und publiziert eine renommierte Fachzeitschrift.

Verbesserung der Patientenversorgung/Patientenorientierung: Mit eigenen Programmen und Broschüren ist die DKG relevanter Treiber bei der Verbesserung der Patientenversorgung.

Wissenschaft und Forschung: Die DKG engagiert sich mit eigenen Fördermitteln für wissenschaftliche Innovation und höchste Versorgungsstandards/klinische Standards.

Die DKG in Zahlen

1144
Aktive Mitglieder

468
Kniechirurgen

16 Knietherapeuten

65
Offizielle Kniezentren

20
Hospitationszentren

9
Kommitees

24
Modulkurse

720
Teilnehmer am Kongress 2022

4 Ausgaben Knie Journal pro Jahr

3 Patientenbroschüren

30.000,00 €
Forschungsförderung jährlich

271.070,84 €
Bis jetzt vergebene Fördermittel in **32** Projekten

Unsere Herausforderungen

Wir erleben eine Zeit des ständigen Wandels mit einschneidenden gesellschaftlichen Veränderungen, sei es Ambulantisierung, Fachkräftemangel oder der demografische Wandel, die auch vor unserer Gesellschaft nicht haltmachen. Die dadurch sich wandelnden Bedürfnisse und Erwartungen unserer Mitglieder wie auch unserer Patienten verlangen eine ständige Nachjustierung unserer Angebote.

Eine der größten Herausforderungen liegt in der einsetzenden Beschleunigung des demografischen Wandels: Eine steigende Zahl älterer und kränkerer Patienten sowie die Zunahme degenerativer Krankheiten stehen künftig einer sinkenden Zahl von Fachkräften gegenüber. Dies macht die Prävention, insbesondere die personalisierte Prävention, umso wichtiger. Es ist Anspruch der DKG, die Verbesserung der Versorgungsqualität voranzutreiben – durch die Entwicklung von evidenzbasierten standardisierten, aber auch von personalisierten Reha- und Präventionskonzepten. Dies setzt die enge Zusammenarbeit mit Sportwissenschaftlern und Physiotherapeuten voraus. Richtungsweisende Beispiele für präventive Maßnahmen sind die bislang veröffentlichten behandlungsunterstützenden Broschüren und das Stop-X Programm.

Auch die Ambulantisierung ist ein wesentlicher Teil der Strukturveränderungen in der Gesundheitsversorgung. Sie führt zur Verschiebung der Sektorgrenzen mit ganz erheblichen Auswirkungen auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder und unserer Patienten, die wir als Gesellschaft frühzeitig erkennen und bedienen wollen.

Während der Pandemie hat die finanzielle Stabilität der Gesellschaft gelitten, Forschungsförderungen mussten zeitweise reduziert oder vollständig ausgesetzt werden. Dies betraf gleichermaßen die Industrie, die ihrerseits gezwungen war, die Unterstützung von Gesellschaften oder Kongressen zu reduzieren. Die DKG stand und steht damit vor der zusätzlichen Herausforderung, sich schrumpfende Mittel im Wettbewerb mit anderen Fachgesellschaften teilen zu müssen. In Kombination mit Inflation und steigenden Kosten für Kongresse, insbesondere in Metropolstädten ergeben sich spürbare wirtschaftliche Beschränkungen und Unsicherheiten. Vor Allem für unser Ziel der Aus- und Weiterbildung, sowie der Nachwuchsförderung ist eine stabile Finanzsituation jedoch unerlässlich.

Die Digitalisierung ist ein kontinuierlicher Treiber von Transformation. Viele digitale Innovationen eröffnen bereits jetzt erhebliche Möglichkeiten für Verbesserungen wie etwa die Personalisierung bei Prävention, Diagnostik und Therapie von Kniegelenkpathologien. Weitere Chancen entstehen im Zusammenhang mit der Generierung von Daten für die Forschung oder durch digitale Lernkonzepte und Augmented Reality im Bereich der Aus- und Fortbildung. Trotz des erheblichen Potenzials bleibt die Umsetzung eine große Herausforderung: Nicht nur aus Gründen ethischer Natur, sondern aufgrund der restriktiven Auslegung des Datenschutzes (DSGVO) und der Finanzierung solcher Konzepte.

Neben externen Umfeldeinflüssen ist eine wesentliche interne Schwäche der Gesellschaft die historisch gewachsene, wenig effiziente Organisationsstruktur, vor allem im Bereich der internen und externen Kommunikation und Aufgabenverteilung. Dies betrifft die Kommunikation der Komitees untereinander wie auch die Mitgliederkommunikation. Aber auch die Aufgabenverteilung und Kommunikation zwischen Beirat, Vorstand und Komitees kann geschärft werden. Es gelingt auch nicht, über die vorhandenen Wege ausreichend über Angebote, Services oder Neuerungen unserer Gesellschaft zu informieren. Wie eine vom Vorstand durchgeführte Mitgliederumfrage ergab, wissen viele Mitglieder beispielsweise nicht genau, wo sie bestimmte Informationen bei uns einsehen können, etwa die Ergebnisse unserer Forschungsprojekte, oder dass das DKG-live-Angebot auch on demand abrufbar ist. Als Folge stellt sich unseren Mitgliedern der Mehrwert der DKG nicht vollständig dar, auch die Außendarstellung für Patienten und Öffentlichkeit ist unzureichend.

Gerade der Bereich der Digitalisierung zeigt jedoch, welche Chancen der Wandel eröffnet, in welchem Ausmaß Innovationen und Verbesserungen entstehen. Für uns bedeutet dies, dass wir unseren Herausforderungen aktiv und strategisch begegnen müssen. Wir müssen sie so für uns nutzen, dass wir als Fachgesellschaft daran wachsen und uns weiterentwickeln.

Fachkräftemangel: Der doppelte Demografie-Effekt entfaltet in den kommenden Jahren seine volle Wucht: Während die Zahl der ärztlichen Nachwuchskräfte und Wissenschaftler sinkt, steigt die Anzahl der zu versorgenden Patienten.

Finanzsituation der Gesellschaft: Der Rückgang von Industriemitteln, die wachsende Inflation wie auch steigende Kongresskosten führen zu einem erhöhten Kostendruck der Gesellschaft.

Wettbewerb mit anderen Fachgesellschaften: Es gibt inhaltliche Überschneidungen mit anderen Fachgesellschaften und Konkurrenzdruck um identische Zielgruppen und Förder- bzw. Industriemittel.

Ambulantisierung: Die Ambulantisierung verschiebt die Sektorgrenzen und hat damit erhebliche Auswirkungen auf unsere Mitglieder und Patienten.

Digitalisierung: Digitale Innovationen führen zu Verbesserungen bei Prävention, Diagnostik und Therapie. Chancen entstehen durch die Generierung von Daten für die Forschung oder digitale Lernkonzepte und Augmented Reality im Bereich der Aus- und Fortbildung.

Interne und externe Kommunikation: Magelnde Organisationsstrukturen der Gesellschaft führen zu Defiziten in der internen und externen Kommunikation und verringern die Sichtbarkeit nach außen.

Personalisierte Prävention: Der demografische Wandel macht personalisierte Prävention unerlässlich für die Verbesserung der Versorgungsqualität.

Strategische Ziele der kommenden 10 Jahren

Wir können die Herausforderungen der nächsten Jahre meistern, wenn es uns gelingt, konkrete Lösungen zu finden und diese umzusetzen. In unseren Strategiesitzungen haben wir diskutiert, welche Dinge unserer Meinung nach gut laufen, welche eher nicht und wo sich neue Handlungsfelder auftun. Eine Mitgliederbefragung hat zusätzlich viele, sehr konkrete Anregungen und Informationen erbracht. Daraus sind sechs übergeordnete Ziele entstanden, die der Vorstand sich für die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung unserer Gesellschaft setzt. Daran ausgerichtet wurden konkrete Maßnahmen definiert, mit denen diese Schritt für Schritt erreicht werden können. Die formulierten strategischen Ziele dienen der Verdeutlichung dessen, wo wir hinwollen und wie wir dies konkret erreichen können. Ihre Umsetzung ist mit Etappenzielen und Meilensteinen sowie Verantwortlichen zu versehen.

Ziel 1: Diversifikation und Wachstum der Gesellschaft

Die Deutsche Kniegesellschaft war nie als eine Art „Exklusivclub“ geplant, sondern darauf ausgerichtet, allen mit dem Kniegelenk beschäftigten Disziplinen eine gemeinsame Plattform zu geben. Doch jetzt, nach zehn Jahren sind Frauen sowie insbesondere Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten in unserer Gesellschaft noch unterrepräsentiert, gleiches gilt beim Nachwuchs. Wir müssen diese Personenkreise daher noch gezielter ansprechen, sie mit spezialisierten Programmen und Mitgliedschaftsangeboten für uns gewinnen.

So wollen wir das erreichen

Zur Erhöhung der Mitgliederzahl, gibt es je nach Zielgruppe unterschiedliche Hebel: Um unseren Frauenanteil zu steigern, müssen wir zunächst über Social Media, unseren Newsletter und auf dem Jahreskongress Aufklärungsarbeit leisten darüber, was wir als Gesellschaft bieten. Anschließend müssen wir sie über unser Netzwerk und Mentoringprogramme auf Augenhöhe begleiten. Über spezifische Fellowships an unseren Kniezentren in den Bereichen Endoprothetik, Unfallchirurgie und Sportorthopädie können wir sie auf hohem Niveau gezielt fördern. Unser Jahreskongress bietet eine optimale Gelegenheit, in Workshops Themen anzusprechen, die Frauen besonders betreffen: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Operieren in der Schwangerschaft (OPidS) sowie moderne Arbeitsmodelle (Teilzeit, Elternzeit). Wenn wir unserem weiblichen Nachwuchs Vorbilder als Orientierung mitgeben wollen, müssen wir unsere aktiven weiblichen Mitglieder sichtbarer machen.

Schon in der Vergangenheit war uns eine ganzheitliche Perspektive wichtig: Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten haben das Reha-Komitee verstärkt und die Durchführung eines eigenen „Reha-Days" im Rahmen des Jahreskongresses organisiert. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gewinnen Prävention und Rehabilitation, die gemeinsame Entwicklung von personalisierten Reha- und Präventionskonzepten zunehmend an Bedeutung. Daher muss die Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten und Sportwissenschaftleren konsequent weiter gestärkt werden.

Diese werden daher zukünftig vermehrt in die Aktivitäten der Gesellschaft und der Komitees sowie in den Beirat eingebunden. Insbesondere über das Komitee Rehabilitation erfolgt eine verstärkte Zusammenarbeit mit therapeutischen Gesellschaften, auch außerhalb des „Reha-Days" und des Jahreskongresses. Spezielle Fortbildungsprogramme für Physiotherapeuten und Sportwissenschaftler müssen etabliert werden.
Die vermehrte Ansprache und Einbeziehung von Kollegen aus dem deutschsprachigen Ausland wird zukünftig über die zusätzliche Verfügbarkeit unserer Modulkurse in Österreich und der Schweiz erfolgen. Zumindest für die Bereiche Forschung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung sehen wir uns als deutschsprachige Kniegesellschaft, die standespolitischen Aufgaben fokussieren sich jedoch weiterhin nur auf Deutschland. Zusätzlich können wir durch Webinare die internationale Ebene ausbauen, damit Gesellschaft und Mitglieder auch von globalen Trends und Best Practices profitieren.

Ziel 2: Stabile Finanzsituation

Die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Gesellschaft, insbesondere die Aufrechterhaltung unserer originären Ziele wie Aus-, Fort- und Weiterbildung, aber auch die wissenschaftliche Unterstützung hängen maßgeblich von einer soliden finanziellen Basis ab. Diese muss auch längerfristige Planungen ermöglichen und es erlauben, eigenständige Projekte wie zum Beispiel eine Patientenhomepage zu lancieren. Deshalb muss es unser Ziel sein, neue Finanzkonzepte für die Arbeit unsere Gesellschaft zu entwickeln, um ein solches nachhaltiges wirtschaftliches Fundament zu schaffen.

So wollen wir das erreichen

Zu den vordringlichsten Maßnahmen gehören sowohl die Standardisierung eines Finanzierungskonzepts für die Modulkurse als auch die Erarbeitung von Sponsoringpaketen. Die Umstellung der Organisation von „DKG-live" oder des Jahreskongresses erfolgt unter Berücksichtigung der abgefragten Mitgliederbedürfnisse. Zukünftig sollen je nach weiterer Entwicklung auch verschiedene neue Einkommensströme berücksichtigt werden wie zum Beispiel die Möglichkeit der Antragstellung für öffentliche oder industrielle Forschungsgelder. Neben der Entwicklung von adäquaten Gegenleistungsmodellen müssen Konzepte geprüft und dynamisch diskutiert werden, inwieweit eine (zunehmende) Unabhängigkeit von Sponsoren gewollt ist.

Ziel 3: Klare, adaptive interne Organisationsstruktur

Entscheidend für eine effiziente und transparente Gesellschaftssteuerung mit dynamischer Mitgliederorientierung ist eine ausgebildete Gesellschaftsstruktur mit klaren internen, aber auch externen Kommunikationswegen, nicht zuletzt um eine transparente Darstellung unserer Arbeit, wie auch unserer Angebote und des damit verbundenen Mehrwerts zu gewährleisten. Unser Ziel muss es daher sein, die historisch gewachsenen Strukturen und Verhaltensmuster neu aufzusetzen und Strukturen zu etablieren, die Zuständigkeiten klar zu regeln und Mitgliedern eine schnelle Orientierung innerhalb unserer Organisation zu ermöglichen. Dies muss auf verschiedenen Ebenen geschehen.

So wollen wir das erreichen

Auf der internen Ebene gilt es, eindeutige Kommunikationsrichtlinien und regelmäßige Treffen zu etablieren, um die Koordination zwischen den Komitees sowie den Komitees und dem Vorstand intern zu verbessern, Doppelarbeiten zu verringern und die Effizienz zu steigern. Die Organisation des Vorstands muss im Hinblick auf die Aufgabenverteilung zwischen Präsidium und Beirat stärker konkretisiert werden, dazu gehört auch die Überarbeitung des Berichtswesens zwischen Beirat und Präsidium bzw. Komitee und Präsidium. Zusammen mit dem Leitbild bedarf auch die Komiteestruktur einer Aktualisierung: Neu gefasst werden müssen etwa die Aufnahmekriterien. Die Kommunikation der Komitees untereinander muss intensiviert werden, ihre Aktivitäten werden künftig einmal jährlich im „DKG Newsletter" und im „Knie Journal" abgebildet.

Zur Darstellung bzw. Steigerung des Mehrwerts unserer Gesellschaft benötigen wir zuerst eine stärkere Transparenz über unsere bisherigen Leistungen wie z. B. kostenlose Teilnahme an den DKG-live-Webinaren und diversen Modulkursen, kostenloses Abo des „Knie Journals" (print und online), Vergünstigungen beim Jahreskongress, Mitarbeit in unseren Komitees sowie die jährliche Forschungsförderung von bis zu 30.000 Euro.

Komiteetreffen – Ligamentverletzungen

Wir sind sehr stolz auf unsere Forschungsprojekte, aber auf unserer Homepage sind sie kaum zu finden, wir müssen ihnen mehr Raum geben und sie besser präsentieren. Gleiches gilt für aktuelle, besonders heiß diskutierte Themen („Hot Topics") wie beispielsweise Ambulantisierung oder demografischer Wandel. Mit unserem Wissen können wir in solchen Diskussionen Profil zeigen und gleichzeitig Fachwissen vermitteln. Dafür lässt sich auch eine interaktive Social-Media-Kommunikation nutzen.

Ziel 4: Sichtbarkeit der Gesellschaft erhöhen mit Fokus auf Patientenorientierung

Patientenorientierung und bestmögliche Patientenversorgung sind die klinischen Kernanliegen der Deutschen Kniegesellschaft. Mit der Entwicklung von drei Zertifikaten und der Verleihung des Logos „Offizielles Kniezentrum" wurde bereits eine transparente Qualitätssicherung geschaffen, die der Verbesserung der Patientenversorgung dient. Dies müssen wir stärker an unsere Zielgruppen, zum einen also unsere Patienten, aber auch an Leistungserbringer und Politik kommunizieren. Gleiches gilt für unsere Services und Angebote, wie zum Beispiel Patientenbroschüren oder das Stop-X-Programm, die selbst vielen Mitgliedern nicht vollständig bekannt sind. Zudem benötigen wir kontinuierliche Rückmeldungen dazu, wie die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Patienten aussehen, wo etwa Verbesserungen der Versorgungsqualität erforderlich sind. Unser Ziel muss es sein, Kommunikationskanäle zu etablieren, um diese Informationen gezielt zu erfassen, aber auch andersherum Patienten, Politik und auch den Kassen Wege zu uns zu eröffnen. Wir streben eine verbesserte Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik an. Dies bietet zentrale Möglichkeiten der Mitsprache und Gestaltung.

So wollen wir das erreichen

Wichtigstes Projekt ist der Aufbau einer eigenen Patientenhomepage innerhalb der DKG-Homepage, mit der wir uns einen direkten Kommunikationskanal schaffen, über den wir mit unseren Patienten in Kontakt treten können und diese mit uns. Mit der Veröffentlichung von Patientenbroschüren unserer Komitees können wir dort unsere klinische Arbeit, beispielsweise die Entwicklung einer innovativen, evidenzbasierten Behandlung, präsentieren, ebenso wie unsere Forschungsprojekte und sämtliche anderen Aktivitäten. Patienten können über diese Homepage an digitalen Umfragen teilnehmen und Rückmeldung zu ihren Anliegen geben.

Mit einer intensiveren Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungskampagnen zur Sensibilisierung für die Bedeutung von Prävention und Früherkennung von Kniegelenkbeschwerden können wir unser Profil als Fachgesellschaft stärken. Auch Informationen über Früherkennungsprogramme oder die Erstellung von Trainingsleitfäden zielen in diese Richtung. So werden wir auch für Krankenkassen und Behörden sichtbarer, um als Ansprechpartner akzeptiert zu werden und künftige Veränderungen mitgestalten können.

Die DKG pflegt seit Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen nationalen Gesellschaften. Diese wollen wir künftig intensivieren und strategisch weiterentwickeln. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit weiteren Leistungserbringern, Forschungseinrichtungen, Krankenhäusern, Hochschulen, Sportvereinen und der Industrie. Auch eine engere Kooperation mit internationalen Gesellschaften wie beispielsweise der ESSKA gehört dazu. Für alle diese Bestrebungen brauchen wir neue Kommunikationskonzepte.

Ziel 5: Nachwuchsförderung

Die Gewinnung junger Kollegen hat für unsere Gesellschaft oberste Priorität. Dafür tun wir bereits einiges: Wir begleiten sie während des Studiums im Rahmen der Nachwuchsförderung durch das „Junge Knie" bis zu sämtlichen Spezialisierungen für die Versorgung des Kniegelenks. Es steht ein breites Spektrum analoger und digitaler Aus- und Weiterbildungsangebote bereit sowie die Zertifizierung „Skills-Zertifikat Junges Knie" für Nachwuchs-Kniespezialisten. Doch angesichts des demografischen Wandels müssen wir unsere Bemühungen deutlich intensivieren.

So wollen wir das erreichen

Im Zuge der Diversifizierung unserer Gesellschaft müssen wir auch dem „Jungen Knie" über eine Vertretung im Beirat mehr Mitsprache geben und es aktiver in die Organisation einbinden, um vor Allem auch zu verstehen, was die Bedürfnisse der jüngeren Generation sind. Im Bereich der Nachwuchsförderung können wir junge Mitglieder mit Grundlagenkursen des „Jungen Knies" insbesondere mit praktischen Hands-on-Workshops in den Bereichen Sportorthopädie, Deformitätenkorrektur, Endoprothetik sowie konservativer Therapie und Rehabilitation stärker ansprechen. Auch sonst muss unser Nachwuchs deutlicher von einer Mitgliedschaft profitieren. Beispielsweise durch mehr Möglichkeiten von Hospitation in unseren zertifizierten Hospitationszentren, am besten zusammen mit einer finanziellen Unterstützung bei den Reisekosten. Junge DKG-Mitglieder müssen von uns die Möglichkeit einer Anschubfinanzierung für ihre Forschungsprojekte erhalten. Eine weitere Fördermaßnahme kann die Vergabe von European Travelling Fellowships für junge Assistenzärzte sein, bei denen die Gesellschaft bei Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung unter die Arme greift. Auch unsere Komitees können mit eigenen Fellowships den Nachwuchs fördern. Gerade bei jungen Menschen in Ausbildung lässt sich Wertschätzung auch auf materieller Ebene zeigen: Über eine reduzierte Teilnahmegebühr am Jahreskongress beispielsweise oder eine beitragsfreie Mitgliedschaft während des Studiums. Bei der Neustrukturierung unserer Kongresse und Onlineformate müssen wir die Nachwuchsförderung fest im Blick haben.

Eine weitere Möglichkeit der Nachwuchsgewinnung kann darin bestehen, dass unsere Komitees Lehrmaterial online anbieten sowie Zugang zu Informationen bzw. Download-Möglichkeiten über Veranstaltungen, Fellowships, Hospitationen, aber auch kurze Videoclips, Zeichnungen bzw. Grafiken sowie Aufzeichnungen von Vorträgen von DKG-Kongressen bereitgestellt wird.

Ziel 6: Digitale Transformation

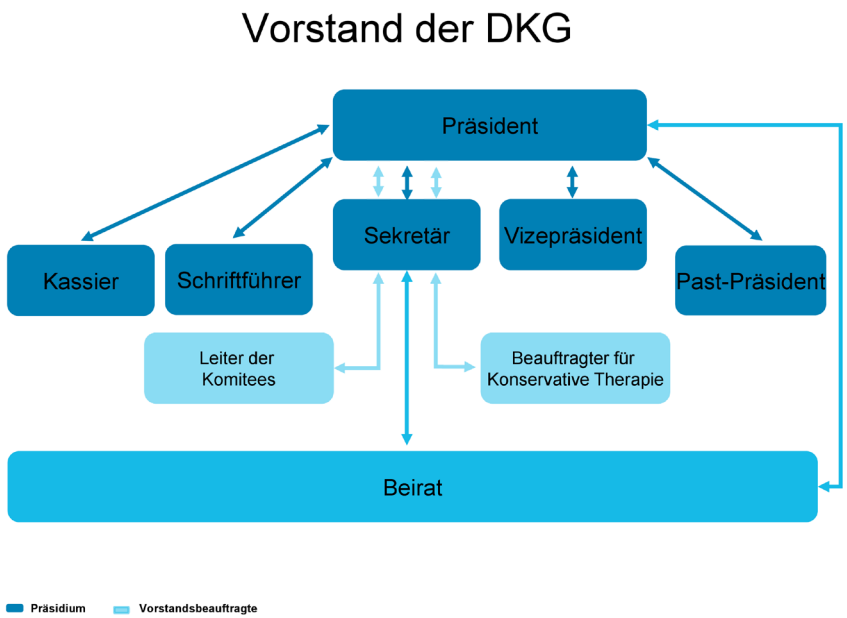
Digitalisierung ist nie ein eigenes Ziel, sie dient immer einem Zweck. Unser großes Ziel ist daher eine digitale Transformation in allen Bereichen unserer Gesellschaft, die für unsere Mitglieder und Patienten spürbare Verbesserungen, Mehrwert oder neuen Service bringt. So sind digitale Kanäle ein ausgezeichnetes Kommunikationsmedium, um zum Beispiel die Generation Z, die stark die Interaktion über soziale Medien sucht, anzusprechen. Aber sie bietet auch völlig neue Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, für die Forschung und letztlich auch die Patientenversorgung. Alle Potenziale, die sich uns hier bieten, müssen wir für uns nutzen.

So wollen wir das erreichen

Die Bereitstellung digitaler Ressourcen on demand kann helfen, ein breiteres Publikum zu erreichen und den Zugang zu Fachwissen zu erleichtern. Es eröffnen sich aber auch völlig neue, innovative Wege der Nachwuchsausbildung, einmal in Form von Online-Fortbildungen, mit denen wir bereits sehr erfolgreich Mehrwert für unsere Mitglieder schaffen. Aber auch als digitale Lernkonzepte, zum Beispiel die zur Verfügungstellung digitaler Trainingstools wie Knee-cat. Die Weiterentwicklung solcher Lernkonzepte muss auch die Möglichkeiten der Extended/Augmented Reality umfassen.
Fast nebenbei liefert uns die Digitalisierung kontinuierlich wertvolle Daten. Diese müssen wir gezielter zur Entwicklung individualisierter Präventions- wie auch Reha-Programme nutzen, aber auch zur Verbesserung bestehender Therapien bis zur Entwicklung neuer Therapieansätze.

Ausblick

Charakter und Fülle der aufgezählten Maßnahmen zeigen, dass sich nicht alle Ziele gleich schnell umsetzen lassen; einige müssen zudem gegebenenfalls immer wieder modifiziert und neu angepasst werden, wieder andere beschreiben einen kontinuierlichen Prozess.
Anliegen dieses Strategieentwurfs ist es, Möglichkeiten und Hebel aufzuzeigen, wo und wie eine Weiterentwicklung unserer Gesellschaft wünschenswert ist. Die vorgestellten Ideen und Lösungen sollen das Fundament für zielgerichtetes Wachstum legen und Maßnahmen zur Umsetzung beschreiben – im Sinne unserer Mitglieder sowie unserer Patientinnen und Patienten. Sehen Sie ihn aber bitte auch als Motivation für ein Feedback. Konstruktive Vorschläge und Ideen sind willkommen.



Band 5 · Heft 4 · November 2023

Knie Journal

Organ der Deutschen Kniegesellschaft

HKB und Luxation

Diagnostik und Management

- Akute Knieluxation
- Chronische HKB-Instabilität
- Technik des „ligament bracing"
- Rezidivinstabilität nach HKB-Rekonstruktion

ONE MINUTE WONDER
Ganzbeinstandaufnahme

Gelenkinfektion nach VKB-Rekonstruktion

CME

12. Jahreskongress der Deutschen Kniegesellschaft — Essen 17.–18.11.2023

www.springermedizin.de

Springer Medizin

Danksagung

Abschließend sei zunächst den Gründungsmitgliedern unserer Gesellschaft gedankt, für ihre Initiative, ihr nicht nachlassendes Engagement und dafür, dass sie dieses große Abenteuer Deutsche Kniegesellschaft ans Laufen gebracht haben.
Ein sehr herzliches Dankeschön gilt auch allen, die an der Erarbeitung dieser Strategie so engagiert mitgearbeitet haben, allen voran den Teilnehmern unserer Strategietage – im März diesen Jahres im BG Klinikum Duisburg, an dem es um unsere SWOT-Analyse ging, am Strategietag im Mai, wo wir uns online nochmals mit diesem Thema beschäftigt haben, und im Juni am Flughafen München, an dem Ziele und Maßnahmen erörtert wurden. Danke für die Zeit, die sich alle dafür genommen haben, und die intensiven Diskussionen, die so lebhaft werden konnten, dass sogar das kleine Buffett unangetastet blieb! Ohne diesen enormen Einsatz wäre diese Broschüre vermutlich nicht entstanden.
Ein ganz besonderer Dank geht aber noch an Anna-Sophia Amos, den ruhenden Pol unserer Gesellschaft. Immer freundlich und zugewandt, mit sanftem Druck hält sie das Alltagsgeschäft unserer Gesellschaft fest im Griff. Auch dieses Projekt hat sie tatkräftig unterstützt. Von ihr stammen sämtliche Grafiken und die Bildauswahl. Vielen Dank dafür!
Frau Angelika Jockers danken wir herzlich für die geduldige Überarbeitung der Texte und Schaffung von verständlichen Sätzen aus vielleicht manchmal etwas unstrukturierten Gedanken und Vorgaben.
Zu guter Letzt sei auch allen unseren Mitgliedern gedankt, weil sie sich so stark für die Deutsche Kniegesellschaft einsetzen, sie am Laufen halten und sie dahin gebracht haben, wo sie heute steht.

Impressum

Deutsche Kniegesellschaft e.V.
Sekretariat: Anna-Sophia Amos
Mühlenbogen 47a
21493 Schwarzenbek

Präsident
Univ.-Prof. Dr. med.
Rüdiger von Eisenhart-Rothe
Klinikum rechts der Isar München

Vizepräsident
Prof. Dr. med. Georg Matziolis
Waldkliniken Eisenberg

Past-Präsident
Prof. Dr. med. Wolf Petersen
Martin Luther Krankenhaus Berlin

Sekretär
Prof. Dr. med. Steffen Schröter
Diakonie Klinikum Jung-Stilling Krankenhaus Siegen

Schriftführer
Dr. med. Christian Schoepp
BG Klinikum Duisburg

Kassier
Prof. Dr. med. Stefan Hinterwimmer
OrthoPlus München

Leiter der Komitees
Prof. Dr. med. Mirco Herbort
OCM München

Beauftragter für Konservative Therapie
Prof. Dr. med. Marcus Schmitt-Sody
Medical Park Chiemsee Bernau-Felden

Beirat
PD Dr. med. Andrea Achtnich
Klinikum rechts der Isar München

PD Dr. med. Peter Balcarek
ARCUS Klinik Pforzheim

Prof. Dr. med. Johannes Beckmann
Sportklinik Stuttgart

Prof. Dr. med. Karl-Dieter Heller
HES-Stiftung Herzogin Elisabeth Hospital Braunschweig

Prof. Dr. med. Michael T. Hirschmann
Kantonsspital Baselland Bruderholz

Prof. Dr. med. Robert Hube
OCM München

PD Dr. med. Matthias Krause
Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf

PD Dr. med. Philipp von Roth
sporthopaedicum Straubing

Prof. Dr. med. Maximilian Rudert
Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus Würzburg

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.Thomas Stein
Sporthologicum Frankfurt am Main

PD Dr. med. Christina Valle
Klinikum rechts der Isar München

DKG
DEUTSCHE KNIEGESELLSCHAFT

13. JAHRES KONGRESS

DER DEUTSCHEN KNIEGESELLSCHAFT

„Kneedays for Future“

8.-9. November 2024
CCH – Congress Center Hamburg

Kongresspräsidenten:
PD Dr. med. Ralph Akoto
Prof. Dr. med. Johannes Beckmann

SAVE THE DATE!

www.knie-komplex.de